Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 24

Artikel: Der Geduldige
Autor: Maiwald, Peter / Binder, Hannes
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-605116

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

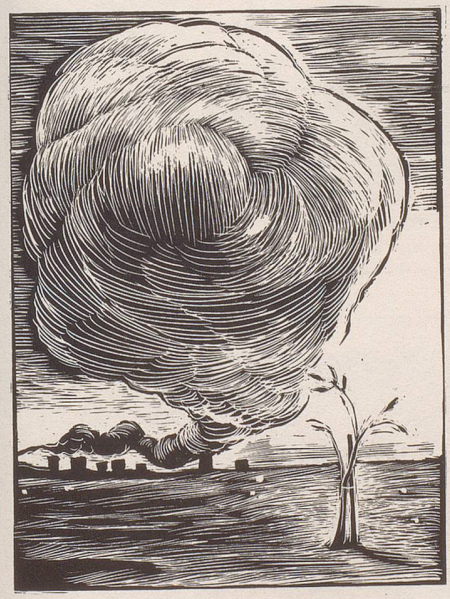
Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Geduldige

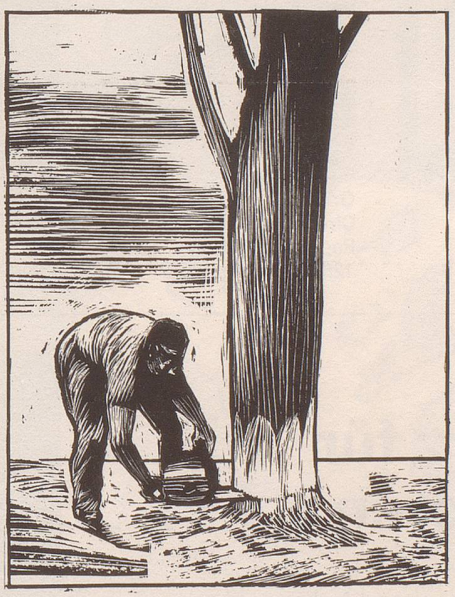
VON PETER MAIWALD(TEXT) UND HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

Wenn der Geduldige erwacht, denkt er: Abwarten und Tee trinken. Dann wartet er ab und trinkt Tee. Mal sehen, was der Tag so bringt, denkt der Geduldige und dann sieht er in die Morgenzeitung. Der Geduldige ist ein grosser Zeitungsleser. Er nimmt ungerührt Unmengen von bedrucktem Papier zu sich. Er liebt Papier, weil es so ist wie er, nämlich geduldig. Ungeduldige lesen keine Zeitungen. Sie halten die Nachrichten nicht aus.



Der Geduldige versteht es, alles, was er erfährt, in Geduld zu fassen. Wenn er von einem Krieg hört, sagt er zu sich: Schlimm, schlimm, aber die Bäumchen, aus denen einst die Verhandlungstische gemacht werden, sind ja schon gesetzt. Wenn der Geduldige von einem grossen Hunger liest, denkt er: Arg, arg, aber die Forschungen nach wetterfestem Getreide und ergiebigeren Halmen sind schon im Gange. Und wenn der Geduldige von Unrecht und Verfolgung erfährt, sagt er: Nicht schön, aber die Steine für die Gebäude der Gerechtigkeit werden schon irgendwo gebrochen.

Der Geduldige hat drei Nervenkostüme, die Engelsgeduld, die Lammsgeduld und die Eselsgeduld, wovon die Engelsgeduld in höherem Ansehen steht, weil sie etwas Himmlisches und Übermenschliches hat. Wer möchte schon gern ein Schaf oder ein Esel genannt sein? Aber der Geduldige verschmäht Lammsgeduld und Eselsgeduld durchaus nicht. Wenn er einmal die Geduld verliert, was sehr selten und nur bei der Erziehung seiner Kinder vorkommt, kann es schon vorkommen, dass der Geduldige ausruft: Bis jetzt habe ich eine Lammsgeduld gehabt, aber … Oder: Soweit reicht meine Eselsgeduld nun auch wieder nicht! Natürlich bleibt der Ausruf ohne Folgen.



Geduld, Geduld, weiss der Geduldige, einmal werden auch aus Kindern Menschen, geduldige, versteht sich.

Der Geduldige liebt die Poesie. Die Poesie, sagt der Geduldige, ist von allen Künsten die höchste Kund der Geduld. Obwohl sie, seit es sie gibt, nie etwas von dem, was sie bewirken wollte, die Verfeinerung der Menschen, bewirkt hat und von immer weniger Leuten wahrgenommen wird, schreibt sie sich doch unablässig und unermüdlich weiter. Was für ein Muster an Langmut! Abends blättert der Geduldige gern in den geduldigen Blättern älterer Dichter und findet sich gelobt. Geduld ist ein Kräutlein, das nicht in allen Gärten wächst, liest der Geduldige und nickt. Oder er liest: Geduld ist der Zucker aller Trübsal und Beschwernis, und er seufzt: Ja, ja. Angeregt setzt der Geduldige der geduldigen Poesie noch einen Reim hinzu. Mit Geduld und Spucke, reimt der Geduldige, fängt man eine Mucke. Der Geduldige ist zufrieden mit sich und der Grösse seines Fangs.

Alles, denkt der Geduldige, hängt doch an einem Geduldsfaden, und die Ungeduldigen sind unser Unglück, weil sie mit ihrer Ungeduld alles durcheinanderbringen und verwirren. Hinterher haben dann alle den Faden

verloren. Siehe das Ende der Revolutionen, die allein das Werk von Ungeduldigen sind, in der Geschichte! Natürlich, gibt der Geduldige zu, ist die Welt mitunter nur mit Geduldsseilen oder Geduldstrossen auszuhalten oder zu ertragen. Aber ist das ein Grund für Ungeduld? Dann verweist der Geduldige gerne auf die Geduld der Natur, die, wenn sie im Frühjahr ungeduldig und zu früh kommt, leicht erfriert.

Das Leben nennt der Geduldige ein Geduldsspiel, wenn er heiter gelaunt ist, und er nennt es eine Geduldsprobe, wenn ihm düster zumute ist. Da klopft es an die Tür. Wer da, fragt der Geduldige geduldig. Ich bin die Gewalt, sagt die Gewalt. Was habe ich mit dir zu schaffen, fragt der Geduldige geduldig. Geduld, sagt die Gewalt, Geduld lädt Gewalt zu Gast, und zitiert lächelnd auch einen älteren Dichter aus der langen Reihe der geduldigen Poesie.